Kleine Anfrage

Vorsorgeuntersuchung zum möglichen Nachweis von Spike-Proteinen nach einer COVID-19-Impfung

Frage von	Landtagsabgeordneter Martin Seger
Antwort von	Regierungsrat Emanuel Schädler

Frage vom 04. November 2026

Die Gesundheit der Bevölkerung ist ein besonders hohes Gut. Viele Menschen haben sich während der COVID-19-Pandemie impfen lassen, auch im Vertrauen darauf, sich selbst und andere zu schützen. Heute, mehrere Jahre später, bestehen bei Teilen der Bevölkerung weiterhin Sorgen über mögliche langfristige gesundheitliche Folgen der Impfungen.

Die Vorstellung, dass bestimmte Bestandteile der Impfung möglicherweise länger im Körper nachweisbar sein könnten, wirft bei den betroffenen Menschen Fragen und Ängste auf. Gerade angesichts der Sorge vor schweren oder chronischen Erkrankungen möchten manche Menschen Gewissheit darüber haben, ob sich noch Spike-Proteine im Blut befinden.

Aus Gründen der Vorsorge und des Vertrauens in das öffentliche Gesundheitswesen sollte deshalb geprüft werden, ob ein wissenschaftlich validierter Bluttest zum direkten Nachweis von Spike-Proteinen für Personen nach der COVID-19-Impfung angeboten werden kann.

Ich bitte die Regierung daher um die Beantwortung folgender Fragen:

* Ist die Regierung bereit, ein landesweites, freiwilliges Vorsorgeangebot einzurichten, das COVID-19-geimpften Einwohnerinnen und Einwohnern den Zugang zu einem wissenschaftlich validierten Bluttest zum direkten Nachweis von Spike-Proteinen ermöglicht?
* Ist die Regierung bereit, die Kosten für einen solchen Test vollständig aus staatlichen Mitteln zu finanzieren, damit die Untersuchung für die betroffenen Einwohnerinnen und Einwohner kostenlos ist, und niemand aus finanziellen Gründen auf eine medizinisch sinnvolle Vorsorgeuntersuchung verzichten muss?
* Falls die Regierung ein solches Vorsorgeangebot derzeit nicht vorsieht, welche medizinischen, wissenschaftlichen oder finanziellen Gründe, sprechen dagegen?

Antwort vom 06. November 2026

zu Frage 1 und 2:

Nein. Die Regierung würde sich von einem solchen Projekt keinen Nutzen erwarten.

zu Frage 3:

Vorsorgeuntersuchungen dienen dazu, Krankheiten oder gesundheitliche Risiken frühzeitig zu erkennen, wenn für einen nachgewiesenen Befund wirksame Folgeabklärungen oder Behandlungen zur Verfügung stehen und dadurch ein gesundheitlicher Nutzen erzielt werden kann. Für einen routinemässigen Spike-Protein-Nachweis bei geimpften Personen ist ein solcher Nutzen nach aktuellem wissenschaftlichem Kenntnisstand nicht belegt.

Dabei ist zwischen dem Nachweis von Antikörpern gegen das Spike-Protein als Ausdruck einer Immunantwort nach Impfung oder Infektion und dem Nachweis von freiem Spike-Protein im Blut zu unterscheiden. Während Antikörpertests etablierte Laborverfahren darstellen, werden Tests zum Nachweis von freiem Spike-Protein derzeit nur vereinzelt angeboten und wären sehr aufwändig. Die Nachweisbarkeit von freiem Spike-Protein hängt von verschiedenen Faktoren ab. Die Aussagekraft und klinische Relevanz entsprechender Befunde sind für weiterführende medizinische Entscheidungen bislang nicht ausreichend wissenschaftlich belegt.

Für den Nachweis von freiem Spike-Protein bestehen derzeit keine allgemein anerkannten Standard- oder Referenzwerte. Zudem fehlt bislang eine ausreichende wissenschaftliche Evidenz hinsichtlich der Aussagekraft, des gesundheitlichen Nutzens und der klinischen Konsequenzen eines routinemässigen Einsatzes solcher Untersuchungen im Rahmen der Vorsorge. Ebenso liegen keine belastbaren wissenschaftlichen Nachweise vor, die einen kausalen Zusammenhang zwischen entsprechenden Messergebnissen und gesundheitlichen Beschwerden belegen. Entsprechend wird ein solches Screening von internationalen Gesundheitsbehörden und Fachgremien nicht als Bestandteil der regulären Gesundheitsvorsorge empfohlen.